

Hoyerswerda: 28 Arbeitslose mehr als im Juli

Statistik
Die Flut hinterlässt bislang kaum Spuren auf dem Oberlausitzer Arbeitsmarkt. Spätfolgen sind allerdings jetzt noch nicht absehbar.

Von Tilo Berger
BERGER.TILO@DD-V.DE

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist derzeit besser als das Wetter, mit dieser Einschätzung verabschiedete der Bautzener Arbeitsagenturchef Günter Irmischer gestern den Monat August.

Für Hoyerswerda und Umgebung treffen diese Worte leicht eingeschränkt zu. Die hiesige Geschäftsstelle der Agentur meldete im August 4701 Arbeitslose. Das waren 28 mehr als im Monat zuvor. Im Vergleich zum August 2009 sank die Zahl der Arbeitslosen im Raum Hoyerswerda um 963. Die bislang höchste August-Arbeitslosigkeit gab es hier 1999: Damals berichtete die Behörde von 11 828 Frauen und Männern ohne Job.

In der gesamten Oberlausitz waren im vergangenen Monat 34 356 Arbeitslose gemeldet. Das waren 620 weniger als im Juli und 5 295 weniger als zwölf Monate zuvor. Irmischer sieht die Gründe dafür in „einer bundesweiten wirtschaftlichen Erholung, die erfreulicherweise auch in Ostachsen ihre positiven Effekte zeigt“.

Wieder mehr Jobs für Männer

Waren in den letzten Monaten stets deutlich mehr Männer als Frauen arbeitslos, haben sich die Zahlen im August fast angeglichen: 17 189 Frauen, 17 167 Männer. Männer sind auf dem Arbeitsmarkt wieder mehr gefragt. Der Agenturchef sieht darin einen „Hinweis auf eine Erholung in gewerblich-produktiven Wirtschaftszweigen“.

Die Flut hinterließ bisher wenig Spuren auf dem Arbeitsmarkt. Der Agentur wurden bisher keine flutbedingten Entlassungen gemeldet. Allerdings zeigten etwa 60 Firmen Kurzarbeit für insgesamt rund 500 Beschäftigte an. „Das betrifft das Bautzener Bombardier-Werk ebenso wie zahlreiche Ein- oder Zweimann-Betriebe“, weiß Irmischer. Eventuelle Spätfolgen der Flut könne heute aber noch niemand zuverlässig vorhersagen.

Bericht ► Wirtschaft

Arbeitslosenzahlen

	August	Juli
Agenturbezirk ges.	34 356	34 976
Landkreis Bautzen	17 784	17 758
GS Bautzen	6 438	6 305
GS Bischofswerda	2 165	2 190
GS Hoyerswerda	4 701	4 673
GS Kamenz	2 899	2 970
Landkreis Görlitz	18 153	18 838
GS Görlitz	5 328	5 432
GS Löbau	4 057	4 169
GS Niesky	1 642	1 746
GS Weißwasser	2 703	2 855
GS Zittau	4 423	4 636

GS = Geschäftsstelle www.arbeitsagentur.de

Hier entsteht ein Pferdestall



Martin Schneider und René Unruh von der Firma Böpple Bau Königswartha arbeiten derzeit auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm des Christlich-Sozialen Bildungswerkes (CSB) Hoyerswerda. Sie bringen

gerade die Sauberkeitsschicht im zukünftigen Pferdestall auf. Demnächst wird die Bodenplatte gegossen und mit den Maurerarbeiten begonnen. Die ersten Steine dafür sind bereits geliefert und lagern vor Ort. Am Freitag

dieser Woche werden die Stützen für das Überdach gegossen. Bis zum Winter soll der Bau winterfest sein. Pferde werden hier erst im Frühjahr 2011 einziehen. Der alte Stall war im vergangenen Jahr abgebrannt. Foto: Menzel

ZUM TAGE

Ralf Grunert über einen seit Jahren unerfüllten Wunsch

GRUNERT.RALF@DD-V.DE

Der Radweg wäre doch ein Anfang

Scheibe-See – volle Kanne“, sagte Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora (CDU) im Juni dieses Jahres. „Worten müssen endlich Taten folgen“, dieser Ausspruch von Dr. Lutz Modes als Chef der Städtischen Entwicklungsgesellschaft Hoyerswerda ist gerade mal zwei Wochen alt und galt ebenfalls der Entwicklung am Scheibe-See (TAGEBLATT berichtete). Ob das nur Sprechblasen bleiben? Nicht auszudenken. Denn wer, wenn nicht diese Akteure, hat es in der Hand, kraft Amtes beziehungsweise Funktion etwas in Gang zu bringen? Die seit Jahren gewünschte Radweg-Verbindung zwischen Hoyerswerda und dem am Scheibe-See gelegenen Gewerpark Kühnheit, auf die ein Zuschauer am Rande des jüngsten Bezirksliga-Fußballspiels am Adler zu sprechen kam, wäre da schon mal ein Anfang...

POLIZEIBERICHT

Polizei sucht Zeugen für Unfall in Laubusch

Laubusch. Am Sonntagvormittag kollidierte ein Pkw in der Nordstraße in Höhe Nummer 20 mit einem Baum. Das Fahrzeug war in Richtung Hauptstraße unterwegs und kam aus unbekannter Ursache nach links von der Fahrbahn ab. Der Verursacher flüchtete mit seinem Fahrzeug. Ein Zeuge informierte daraufhin die Polizei. Diese erhofft sich nun weitere Hinweise von einem Radfahrer, der ebenfalls zum Unfallzeitpunkt am Tatort vorbeikam und vielleicht Angaben zum Hergang machen kann. Der Radfahrer möge sich daher im Polizeirevier Hoyerswerda unter Telefon 03571/46 50 melden. (US)

Morgen kommt der FC Energie Cottbus

Hoyerswerda. Zu einem Freundschaftsspiel gastiert der Zweitbundesligist FC Energie Cottbus am Donnerstag um 18 Uhr beim FC Lausitz Hoyerswerda im Jahnstadion. Der Kartenvorverkauf in der FCL-Geschäftsstelle am Jahnstadion ist im Gange. Zwar waren gestern noch keine 100 Stück verkauft. Dafür gab es aber schon diverse Anfragen. Viele werden sich erst am Donnerstag entscheiden, hieß es. Die Kasse am Stadion öffnet um 17 Uhr. Derweil hat FCL-Präsident Hagen Grasmann in dieser Woche im Sonderpädagogischen Förderzentrum sowie im Lausitzer-Seenland-Klinikum Hoyerswerda Freikarten für das Spiel übergeben. (WM/rgr)

Sorbische Trachten sind modern

Die aus Hoyerswerda stammende Wahl-Schweizerin Kornelia Sir sucht für ihr Minderheiten-Kulturprojekt „KonTour“ Partner in der Region.

Von Anja Wallner
WALLNER.ANJA@DD-V.DE



Kornelia Sir

Moderne Leuchten in Ei-Form, bedruckt mit den typischen Motiven sorbischer Ostereier, oder Kleidung, die mit der Mode geht, aber traditionelle Muster sorbischer Trachten aufgreift: Alte Kulturen in modernem Design – für Kornelia Sir, die aus Hoyerswerda stammt und seit Jahren in der Schweiz lebt und arbeitet, ist das kein Widerspruch, sondern eine Vision. Deren Umsetzung geistert ihr seit Jahren durch den Kopf, nun hat sie konkrete Formen angenommen. „KonTour“ heißt das Projekt. Die Bezeichnung setzt sich aus „Konny“, dem Spitznamen der 32-Jährigen, sowie „Tourismus“, ihrer Leidenschaft, zusammen. Denn der Tourismus, das Berufsfeld der Wahl-Zürcherin, und die damit verbundenen zahlreichen Auslandsaufenthalte haben bei Kornelia Sir das Interesse für alte Kulturen und Minderheiten geweckt.

Letzteres ist sicher nicht verwunderlich – ist sie doch von Haus aus eng mit dem sorbischen Brauchtum verbunden. Außerdem lebte und arbeitete sie ein Jahr lang in Kanada, lernte das Leben der Volksgruppe der Inuit sowie das der Hutterer, einer Glaubensgemeinschaft, kennen. Später verschlug es Kornelia Sir nach Südafrika, wo sie einige Monate umringt von den zahlreichen afrikanischen Kulturen verbrachte.

Reisen zu Minderheiten

„Mit den Mitgliedern dieser Minderheiten stehe ich nach wie vor in Kontakt, und gemeinsam wollen wir «KonTour» mit Leben füllen, alte Kulturen ins moderne Leben integrieren“, erzählt Kornelia Sir. Auf vier Säulen basiert ihr Konzept. Zum einen bietet die freiberufliche Mitarbeiterin eines großen Tourismuskonzerns in Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern, etwa „Land & Leute“ aus Hoyerswerda, entsprechende Trips an – etwa zum sorbischen Osterfest in die Lausitz.

Besonders Frauen dürfte ein weiterer „KonTour“-Mosaikstein interessieren: eine von Kornelia Sir ent-

worfene, rund 20 verschiedene Kleidungsstücke umfassende Damenkollektion, die Ornamente und Materialien der sorbischen Trachten aufgreift. Sie soll in Zusammenarbeit mit einer Schneiderin im Herbst erscheinen. „Kürzlich erst hat mein Vater mir zwölf verschiedene Stoffe aus dem Trachtenhaus Jatzwauk vorbeigebracht“, so Kornelia Sir, die einst am Foucault-Gymnasium in Hoyerswerda den Leistungskurs Kunst belegte und in der Schweiz nebenbei Werbe- und Grafikdesign studiert hat. „Ich begeistere mich so für die Ornamente, ich konnte gar nicht anders“, sagt die Touristiklerin über ihren Ausflug in die Welt des Modedesigns. Die Oberteile, Röcke und Hosen seien jedoch modern: „Die Trachtenmuster und -stoffe erkennt man nicht sofort.“

Partner in der Region gesucht

Die handgefertigten Maßstücke sollen über Internet sowie in der Schweiz, aber auch im Lausitzer Seenland erhältlich sein, wenn die entsprechenden Partner gefunden sind. „Ich wünsche mir, dass die Lausitz integriert wird“, so Kornelia Sir. Ein Fotoshooting für die Kollektion wird beispielsweise am Besucherbergwerk F 60 in Lichterfeld stattfinden. „Und mein Traum ist es, ähnlich gestaltete Berufskleidung für die Mitarbeiter von Hotels

und Restaurants im Seenland zu entwerfen.“ Die dritte Säule umfasst Möbeldesign. Die ersten Arbeiten, etwa besagte Osterei-Leuchten, thematisieren ebenfalls die sorbische Kultur. Die Einzelstücke fertigt ein Schreiner aus Neustadt (Sachsen).

Finanzierung mit Eigenkapital

Kornelia Sir betont, dass es ihr mit dem Kulturprojekt nicht um Profit gehe, vielmehr sei ihr die Besinnung auf alte Traditionen und Handwerkstechniken eine Herzensangelegenheit. „KonTour“ hat die 32-Jährige bisher mit Eigenkapital finanziert, und deshalb geht die Umsetzung ihrer Ideen nur schrittweise voran.

Der vierte Teil des Konzepts ist daher noch Zukunftsmusik. Kornelia Sir schwebt ein „Ort des Genusses“ vor, eine Mischung aus Galerie und Teebar. Dort sollen einschlägige Teesorten besagter Volksgruppen und dazu Häppchen, beispielsweise Lausitzer Spezialitäten in „Kleinformat“, serviert werden. „Das ist aber eine Geldfrage. Die passenden Kochbücher liegen jedenfalls alle parat.“

■ Kontakt: Kornelia Sir, ☎ 0041/7 64 55 72 57
 ● info@kontour.net
 ● www.kontour.net (wird im Laufe des Monats freigeschaltet)
 ● www.kornelia-sir.de

Preisgeld wird in Mühlentechnik und Berlin-Trip investiert

Drei Einrichtungen aus der Region wurden von der Stiftung Lausitzer Braunkohle ausgezeichnet.

Hoyerswerda/Lauta. Der Verein „Krabatmühle-Schwarzkollm“, das Christlich-Soziale Bildungswerk (CSB) als Träger der Kinder- und Jugendfarm Hoyerswerda sowie Schüler der Mittelschule Lauta sind Preisträger des Lausitzer Förderpreises 2009, der jetzt von der Stiftung Lausitzer Braunkohle in Cottbus vergeben wurde.

Den mit 5000 Euro dotierten 2. Preis gewann das CSB. „Wir freuen uns und sind sehr dankbar, dass unsere Arbeit mit den Kindern so gewürdigt wird“, sagte CSB-Geschäftsführer Peter Neunert gestern auf Anfrage. Wofür konkret das Geld verwendet werden soll, vermag er noch nicht zu sagen: „Wir müssen

uns gut beraten und werden verschiedene Möglichkeiten prüfen.“

Die Schwarzkollmer bekamen den dritten Preis und damit 2500 Euro. „Das Geld fließt in unseren Eigenanteil für den Einbau der Mühlentechnik in die Schwarze Mühle“, sagte Tobias Zschieschick vom Krabatmühlen-Verein. Zum Erntedankfest am 3. Oktober wird die Schwarze Mühle mit der Technik um 15 Uhr feierlich eingeweiht.

Sechs jetzige Achtklässler der Mittelschule Lauta wurden mit dem erstmals vergebenen Sonderpreis in Höhe von 2500 Euro bedacht. Sie hatten gemeinsam mit der Müllverbrennungsanlage Lauta das Projekt „Klima braucht Beschützer“ erarbeitet. „Bis auf den letzten Heller haben wir das Geld nicht verplant“, erklärte Schulleiter Dietrich Matthes. „Aber wir werden für die Gewinner einen Besuch im Bundestag mit Aufenthalt in Berlin organisieren.“ (aw)



Vattenfall-Personalvorstand Michael von Bronk (2.von rechts) übergab den Preis an Farmleiter Matthias Barthel (ganz links). Foto: Vattenfall

Leitbild soll gelebt werden und nicht in Schubladen verschwinden

Bei den Themen Kultur und Sport ist Hoyerswerda schon gut bestückt, anderes muss ausgebaut werden.

Von Uwe Schulz
SCHULZ.UWE@DD-V.DE

Hoyerswerda. Bei der Erarbeitung des Leitbildes für Hoyerswerda will Dr. Hardo Kendschek auf Nummer sicher gehen, dass das Papier später nicht einfach in einer Schublade verschwindet, sondern tatsächlich mit Leben erfüllt wird. Denn der Mann ist mit seiner Firma kompetempirica beauftragt, „Leitbild und Zukunftsstrategie Hoyerswerda 2025“ zu entwickeln. Kendschek setzt daher schon bei der Erarbeitung auf die örtliche Unterstützung. Wenn es um die Erarbeitung

der Handlungserfordernisse und Schlüsselprojekte geht, würde er gern den Hoyerswerdaer Stadtrat zu einer Klausurtagung bitten. Das sagte er gestern in der ordentlichen Stadtratssitzung bei der Vorstellung des aktuellen Leitbild-Sachstandes. In der Umsetzungsphase würde er sich zudem mehrere Betreuer wünschen, die darauf achten, dass die Projekte auch vorangehen werden. Inwiefern das seitens der Hoyerswerdaer Stadtverwaltung möglich und gewünscht ist, wird sich zeigen.

Im Rahmen der Leitbild-Findung attestierte Kendschek gestern der Stadt, dass sie in Sachen Kultur sehr stark ist und eigentlich auch eine Sportstadt sei. Anderes sei zwar angelegt, müsse aber weiter ausgebaut und gepflegt werden, so der Anspruch als Zentrum des Seenlandes oder als Wirtschaftsstandort.